

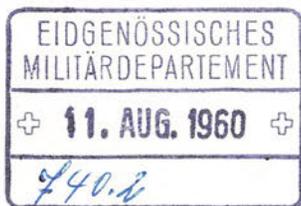
Verwaltungsgesellschaft der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon

Société de Gestion de la Fabrique de Machines-Outils Oerlikon

Società Gestiaria della Fabbrica di Macchine Utensili Oerlikon

Machine-Tool Works Oerlikon Administration Company

Zürich 50, Birchstrasse 155
Telephon (051) 46 36 10 / 48 30 30
Telegramme Outilgestion Zürich



An das Eidgenössische Militärdepartement
Bundeshaus

B e r n

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben

Unser Zeichen

Datum

Zürich, 8. August 1960

Betrifft: PILATUS Flugzeugwerke AG., Stans
Arbeitsbeschaffungsprobleme

Sehr geehrte Herren,

In den vergangenen Jahren ist behördlicherseits die nationale Bedeutung einer eigenen Flugzeugindustrie, sei es in Bezug auf eigene Entwicklungen und vor allem auch für Lizenzfabrikation, sei es für Unterhalt, Revision und Reparatur verschiedenster Flugzeugtypen im Hinblick auf die Erhaltung der militärischen Bereitschaft in Friedens- und Kriegszeiten, immer wieder betont worden. Andererseits mussten wir in den vergangenen zwei Jahren die eidgenössischen Instanzen wiederholt - mündlich und schriftlich - auf die unbefriedigenden Bestelleingänge und deren Auswirkungen auf den Beschäftigungsgrad sowie auf die finanzielle Lage der Pilatus Flugzeugwerke AG. Stans eindringlich aufmerksam machen. Wohl schaffen die uns übertragenen Venom-Revisionsarbeiten und der Einbau der Schleudersitze für die Vampire-Flugzeuge willkommene Beschäftigung, doch liegen leider bis heute keine Zusicherungen für neue grössere Aufträge von Seiten des Bundes oder von anderer Seite vor, die eine grundlegende Besserung der immer prekärer werdenden Lage für unser Werk in Stans in Aussicht stellen würden. Wir gestatten uns daher, im Nachfolgenden die Schwierigkeiten, denen wir gegenüberstehen, und einige damit zusammenhängende Fragen darzulegen, in der Hoffnung, dass diese Ausführungen dazu beitragen werden, Mittel und Wege finden zu lassen, um einen befriedigenden Beschäftigungsgrad der Pilatus Flugzeugwerke für die Zukunft sicherzustellen.

Ka 15.8.

pers. vom.
 ~~Handelsabteilung~~, melden.
 Briefen
 ~~Vicedir.~~
 ~~Berlin~~,
 ~~Handelsabteilung~~

Kae
Hi

Warten Sie Antwort; an gr. Abl. zur Stellungnahme
d'accord avec le n. leav. u. KTA;
Zit. 3 CVD in geeigneter Form, j. K. bringen
grundsätzlich Besure B unterstützen, ev. vor



- 2 -

1. Wie Ihnen bekannt ist, haben wir seinerzeit ausschliesslich aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln das Trainings-Flugzeug P-3 entwickelt, das in der Folge von der schweizerischen Flugwaffe als Standard-Trainingsflugzeug übernommen wurde. Wir haben seinerzeit über die Bestellung durch den Bund von zunächst 12 und später 60 Flugzeugen hinaus fünf weitere P-3 auf eigene Rechnung fabriziert, um die Serienproduktion nicht vorzeitig unterbrechen zu müssen, da damals von einem Gesamtbedarf der Schweiz von 120 Flugzeugen die Rede war. Tatsächlich wurden die damaligen Verhandlungen mit den schweizerischen Behörden über einen nachträglichen Beitrag pro abzuliefernden Flugzeug an die Entwicklungskosten auf ausdrückliches Begehren dieser Behörden auf einer Gesamtzahl von 120 Flugzeugen basiert. Abgesehen von einem Prototyp ging jedoch von Seiten des Bundes keine weitere Bestellung mehr ein. Dieser reduzierte Auftrag bedeutete für die Pilatuswerke eine Einbusse von einigen hunderttausend Franken in Bezug auf den Beitrag an die Entwicklungskosten, sowie einen grossen Ausfall an Beschäftigung.

*Diese
Aktion stehen.*

Im August 1959 hatten wir die Möglichkeit, die oben erwähnten fünf P-3 an die tunesische Regierung zu verkaufen. Zu unserer grossen Ueberraschung wurde jedoch unser Ausfuhrgesuch von den eidgenössischen Behörden auch für das unbewaffnete Flugzeug nicht bewilligt, obwohl fünf Trainingsflugzeuge dieses Typus gewiss nicht als Angriffswaffe betrachtet werden können. Der abschlägige Entscheid der eidgenössischen Behörden veranlasste die Regierung von Tunis, ihren auf 15 Trainingsflugzeuge erhöhten Bedarf bei der schwedischen Firma SAAB zu decken. Der Export wurde unseres Wissens von der schwedischen Regierung bewilligt. Ein Kommentar zu diesem Vorgang erübrigt sich !

Aus dieser Situation heraus, und weil es äusserst schwierig ist, diese kleine Anzahl von Trainingsflugzeugen an Länder zu verkaufen, die schon andere Typen übernommen haben, offerierten wir Ende April d. J. diese fünf P-3 neuerdings der Generalstabs-Abteilung zum reduzierten Pauschalpreis von Fr. 800,000.--. Man hat uns kürzlich, vorläufig mündlich, mitgeteilt, dass keine spezifischen Kredite zur Beschaffung dieser fünf Trainingsflugzeuge zur Verfügung stehen, obwohl weiterhin ein Bedarf an zusätzlichen Trainingsflugzeugen für die schweizerische Flugwaffe besteht. Wir erlauben uns daher, Ihnen diese Angelegenheit nochmals zu unterbreiten, in der Hoffnung, dass es möglich sein werde, die notwendigen Finanzen von anderen Krediten abzuzweigen oder durch Gewährung eines neuen Kredites zur Verfügung zu stellen. Der Verkauf dieser fünf P-3 ist für die Pilatus-Werke nicht nur deshalb von eminenter Bedeutung, weil es aus technischen Gründen nicht angezeigt ist, diese Flugzeuge fort-

dauernd zu lagern, sondern auch weil ihr Verkauf zusätzliche Mittel zur teilweisen Finanzierung der Fabrikation einer weiteren Serie von PORTER-Flugzeugen schaffen und dadurch mithelfen würde, für eine weitere Zeitperiode einen befriedigenden Beschäftigungsgrad aufrecht zu erhalten.

2. Es ist Ihnen ebenfalls bekannt, dass wir, wiederum ausschliesslich aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko, ein kleines Transport- und Verbindungsflugzeug, den PILATUS-PORTER entwickelt und zunächst fünf Prototypen fabriziert haben. Dieses Kleinflugzeug hat sich bisher bestens bewährt. Von diesem Typ wurden bisher drei in der Schweiz und einer ins Ausland verkauft. Im Februar dieses Jahres haben wir ferner einen PORTER der schweizerischen Flugwaffe zur Erprobung zur Verfügung gestellt, und unseres Wissens wurden dabei zufriedenstellende Resultate ermittelt. Um die Beschäftigung unserer Belegschaft wenigstens während einiger Zeit sicherzustellen, sahen wir uns veranlasst, die Fabrikation einer 20er Serie aufzunehmen, die gegenwärtig in Ausführung begriffen ist.

Aus fabrikationstechnischen Gründen und um die Mitarbeit unserer Spezialisten auch für die Zukunft sicherzustellen, sind wir gezwungen, innerhalb der kommenden zwei Monate weiter zu disponieren, da sonst, nach Fertigstellung der oben erwähnten 20er Serie, die Gefahr eines Fabrikationsunterbruchs und der Abwanderung eines Teils unserer Spezialisten besteht, die wir später kaum wieder zurückgewinnen könnten.

Obwohl Export-Möglichkeiten für diesen Flugzeugtyp für zivile und militärische Zwecke bestehen, müssen wir auch hier mit gewissen Schwierigkeiten rechnen. In einigen Ländern sind es Devisenrestriktionen oder protektionistische Gründe, die den Absatz erschweren; in Uebersee wird regelmässig gewünscht, dass der PORTER zunächst in den betreffenden Ländern demonstriert werde, was nicht immer rechtzeitig möglich ist und was in manchen Fällen unverhältnismässig hohe Kosten verursacht. Es ist daher naheliegend, dass wir zunächst mit allen Mitteln versuchen müssen, die PORTER-Flugzeuge in der Schweiz zu verkaufen, wobei zahlenmässig für den zivilen Bedarf nur beschränkte Möglichkeiten bestehen. Es trifft sich darum besonders glücklich, dass die Armeereform die Schaffung einer Anzahl von Leichtflugzeugstaffeln vorsieht. Wir sind überzeugt, dass der PILATUS-PORTER mit seiner universellen Verwendbarkeit als Transport-, Beobachtungs- und Verbindungs-Flugzeug für militärische Zwecke besonders geeignet ist, vor allem auch unter typisch schweizerischen Verhältnissen, für die er speziell konzipiert wurde.

- 4 -

Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn die Frage der Beschaffung einer Anzahl von PORTER-Flugzeugen schon heute geprüft werden könnte, und wenn Sie - bei positivem Ausgang dieser Prüfung - durch eine baldige Auftragserteilung oder wenigstens durch die Zusicherung späterer Lieferungen uns unsere Dispositionen erleichtern würden.

3. Im Zusammenhang mit der Beschaffung von 100 Centurion Panzerwagen von Süd-Afrika haben wir in Erfahrung gebracht, dass die südafrikanischen militärischen Behörden bereit gewesen wären und möglicherweise auch heute noch bereit sind, als Gegen geschäft in einem gewissen Umfange militärische und andere industrielle Produkte aus der Schweiz zu beziehen. Es scheint uns naheliegend, dass man in diesem Fall schweizerischerseits in erster Linie an Militärprodukte denkt, deren Export bekanntlich Einschränkungen unterworfen ist. Wir gestatten uns daher, vorzuschlagen, dass diese Möglichkeiten eingehend geprüft und voll ausgeschöpft werden. Wir möchten in diesem Zusammenhang speziell auch auf den PILATUS-PORTER aufmerksam machen, sowie auf die fünf P-3 Trainingsflugzeuge, sofern deren Beschaffung durch den Bund entgegen unserer Erwartung nicht möglich sein sollte. Ferner ist unser Konzern - wie Sie wissen - in der Lage, Infanterie- und Fliegerabwehrkanonen verschiedener Kaliber mit der zugehörigen Munition, Raketenwerfer, elektronische Feuerleitgeräte, sowie die drahtgesteuerte Panzerabwehrrakete MOSQUITO und, mit Einwilligung der zuständigen eidgenössischen Instanzen, die Oerlikon-Contraves Fliegerabwehrrakete anzubieten.

Wir machen bei unseren Auslandsgeschäften immer wieder die Erfahrung, wie sehr sich andere ausländische diplomatische Vertretungen für ihre nationalen Produkte, nicht nur auf dem zivilen, sondern durch Militärattachés ebenso sehr auf dem militärischen Sektor einsetzen, und wir hoffen daher, dass es den schweizerischen Behörden möglich sein wird, die Interessen unserer Industrie im geplanten Geschäft mit Süd-Afrika in ähnlichem Sinne wahrzunehmen. Selbstverständlich werden wir auch, nachdem das Vorgehen prinzipiell abgeklärt sein wird, unseren dortigen Vertreter voll und ganz einsetzen.

Wir sind auch überzeugt, dass ein solches Gegengeschäft in der schweizerischen Öffentlichkeit und den eidgenössischen Räten auf volle Sympathie und Unterstützung stossen und die Behandlung und Gutheissung der diesbezüglichen Botschaft des Bundesrates durch das Parlament günstig beeinflussen würde.

- 5 -

Wir haben uns gestattet, auf den Fragenkomplex der Arbeitsbeschaffung für die Pilatus-Flugzeugwerke in dieser Ausführlichkeit einzugehen, weil die heutige Lage in keiner Weise der unserer Industrie allgemein beigelegten nationalen Bedeutung entspricht. Wir sind durchaus bereit, ein im privatwirtschaftlichen Rahmen liegendes Unternehmerrisiko selbst zu tragen und glauben, dies zur Genüge bewiesen zu haben. Ferner ist es selbstverständlich, dass wir alle Anstrengungen machen, die Beschäftigungslage durch Hereinnahme von Lohnarbeit - vor allem für Firmen unseres Konzerns - nach Möglichkeit zu verbessern. Ohne eine gewisse wohlwollende Unterstützung der eidgenössischen Behörden werden wir aber auf die Dauer nicht in der Lage sein, unsere Aufgaben in der schweizerischen Wirtschaft zu erfüllen.

Wir hoffen daher, dass unser Anliegen in Bezug auf die verbleibenden fünf P-3 Trainingsflugzeuge und die Beschaffung des PORTER Transport- und Verbindungsflugzeuges prinzipiell, sowie im Zusammenhang mit dem vorgeschlagenen Gegengeschäft mit Südafrika, das nötige Verständnis finden und die schweizerischen Behörden damit das ihre zum Fortbestand unserer Industrie beitragen werden.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren, den Ausdruck unserer

vorzüglichen Hochachtung

Verwaltungsgesellschaft der
Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon



(Dr. D. Bürhle)